

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen an den Berliner Hochschulen (afg) zur Umsetzung der im Berliner Koalitionsvertrag definierten Ziele zur weiteren Verstetigung der Geschlechterforschung an den Berliner Hochschulen

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen an den Berliner Hochschulen (afg) begrüßt das im Koalitionsvertrag fixierte Ziel, die „Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung ... in alle Fächer und hochschulübergreifenden Forschungsprojekte und -verbünde (zu) integrieren“ (S. 133) sowie das Vorhaben „bestehende Professuren und innovative Projekte im Bereich von Gender Studies weiter aus(zu)bauen und das Potenzial der Genderforschung und die wissenschaftliche Expertise für das Regierungshandeln (zu) nutzen“ (ebd.). Die Umsetzung des letztgenannten Punktes möchte die afg im Gespräch mit den zuständigen Senatsverwaltungen erarbeiten.

Für die Sicherung und Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Berlin schlägt die afg folgende Maßnahmen und Instrumente vor:

- Verankerung der im Koalitionsvertrag hinsichtlich der Geschlechterforschung definierten Ziele in den **Hochschulverträgen**
- Entsprechendes **Controlling** im Rahmen der Leistungsberichte der Hochschulen
- Berücksichtigung von Gender-Denominationen im „Tenure-Track-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ des BMBF: Aufforderung der Senatskanzlei_Wissenschaft an die Hochschulen, dieses Programm gezielt zur Förderung des weiblichen Nachwuchses und der Geschlechterforschung zu nutzen
- Berücksichtigung gendersensibler Perspektiven und der Geschlechterforschung im Einstein-Zentrum für digitale Zukunft, insbesondere bei der Denomination der Professuren (beispielsweise bei Arbeit 4.0; neuen Medien und Kommunikationsstrukturen; rechtliche Regulierungen). Hier könnte der Senat gezielt Mittel für eine entsprechend denominierte Professur einwerben bzw. diese aus Landesmitteln finanzieren.
- Ausbau der Infrastruktur für Gender Studies in Berlin bspw. nach dem Modell des Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung in NRW (<http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/start-netzwerk/>).
- Forschungsmittel des Instituts für angewandte Forschung Berlin (IFAF): Berücksichtigung von gendersensiblen Perspektiven bei der Begutachtung von Forschungsanträgen sowie Anwendung der Allgemeinen Gleichstellungsstandards des Landes Berlin.